

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Rose-Marie

Basel, 1948-06-05

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Basel, 5. Juni 48

Mein sehr geliebter Waldemar!

Halb Dank mit vielen Küssen
für Deinen Brief! Und dankt uns,
heute früh kam die englische
„Taja“ an und entzückt alle.
Vielleicht kommt dieser Brief
noch vor uns nach Ansbach. Hier
verfliegt die Zeit, man weiss nicht
wie, noch wie kein ich so herum-
gesehrt. Morgen fahren wir
nach Langenthal, am Montag
wollte ich nach Bern. Um sicher
zu gehen, habe ich erst angeru-
fen heute und es hilft sich so,
dass für einige Tage dann
niemand anrufen ist. So habe

ich Herrn Schierz selber am Theleppa
die Füße ausgerichtet, die er
sehr herzlich erwidert. Bei Gefts
war es so herzlich und nett und
ich habe es sehr genossen und
viele wunderbare Bilder gesehen.
Von zeichen habe ich auch Re-
produktionen. Die Zeit ist so
kurz, sonst wollte er mich ma-
chen, so machen wie es das nächste
mal. Elisabeth hat mich mit dem
Wagen dort abgeholt und auch
mit ihr war es dort reizend und
sie ist begeistert von den Bildern.
Frau Doktor war so lieb und er
hatte unbedingt seinen gesprä-
chigen Tag. Seit ich hier bin war
noch kein Tag unharmonisch, alles
schön und weiter. Wenn ich von

Langenthal zurück sein, rühre
 ich mich nicht mehr von Basel bis
 zum nächsten Sonntag. Da fah-
 ren mich Mama und Schmeitzli
 nach Baden. Montag den 14. Juni
 fahre ich nach Kreuzlingen und
 los geht es nach Aarau! Hansi
 kommt in München zur Bahn
 und ich fahre mittags weiter,
 also am Dienstag den 15. Ich
 habe mich viel gepackt, weil ich
 alles schicke, um gut durch
 den Zoll zu kommen. d. h. ich
 habe dann halt alles mit Be-
 willigungen zur Post gebracht.
 Es dauert halt dann noch bis
 es ankommt.

Ich singe nun wieder regel-
 mässig. Mama ist aufgebracht. Es

gelingt mir auch gut. Ich bin
dick und kräftig. Mit Hedwig will
ich in Langenthal in der Küche
probieren.

Waldemar ich freue mich wirk-
lich unendlich auf Dich. Ich brand-
sche mich gleich fortzusetzen, Santa
schneit heute, Skut geht ins am
5. Juli und probieren für ein
in München um den 20. Juni
herum.

Vielleicht kommt noch ein Brief
von Dir, wie es war am 3. in Mün-
chen. Ich bin so frohlich, weil ich
Dich bald sehe, und wenn ich an
alles denke. Papa geht es auch
gut und wir waren sehr glücklich
miteinander und sie heute sieht
so über die "Taja" und deren Vorname

und sonst lebt sie ganz mit
den „Rosen und Walnzeichen“.

Dein Bruder ist glücklich in
India, bei Elisabeth war es furchtbar
weil. Ich hoffe, ein Brief mit Deinen
Nassen ist unterwegs! Auch den
Aldrich von Schenk.

Grüss das liebe Haus, auch das
Höllchen, der Ton ist wohl weg.
Hier war das Wetter sehr schlecht.
Ich habe erst ungefähr 4 Tage
schön gehabt. Die heißen Tage
kommen dann, wenn ich wis-
der bei Dir zu Hause bin.

Mama grüsst Dich sehr.
Ich bin immer Deine
zärtliche
Rose-Marie.

Storzenzungen sind krank wie
Rheuma und einer Art Fisch-
vergiftung. Sie scheinen so
lieb und nett. Wir schickten Do-
dizier und Nana bedankt sie
regelmässig.